

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 5

Artikel: Zum Artikel *Pholiota adiposa* (Fries) Quélet = Schmieriger Schüppling
Autor: Knapp, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Name *Schwarzberandeter Dachpilz* zu wählen, in der Voraussetzung, das man unter dieser

Bezeichnung seine schwarzen Lamellenschneiden versteht.
A. Knapp.

Zum Artikel **Pholiota adiposa** (Fries) Quélet = **Schmieriger Schüppling**.

Vergleiche Heft 4, 1929, S. 42 dieser Zeitschrift.

In diesem Artikel handelt es sich darum, zu wissen, ob der *Schmierige Schüppling*, *Pholiota adiposa*, und der *Hochthronende Schüppling*, *Pholiota aurivella* zwei verschiedene Arten sind, ob nicht der eine Pilz zu Unrecht aufgestellt wurde, d. h., ob der in der Schweiz und in Frankreich als *Pholiota adiposa* angesehene Pilz in Wirklichkeit nicht etwa der *Hochthronende Schüppling*, *Ph. aurivella* sei.

Durch den Erfahrungsaustausch zwischen den Herren J. E. Lange in Odense und P. Konrad in Neuenburg wurde diese Frage gelöst. Ersterer übersandte letzterem Originaltafeln beider Arten, ferner frische Belegexemplare des *Schmierigen Schüpplings*, *Pholiota adiposa*. Hieraus resultierte die Artverschiedenheit beider Pilze, die sich makroskopisch wie

mikroskopisch voneinander unterscheiden lassen. In oben zitiertem Heft 4, Seite 43, gibt dann Herr Konrad eine genaue Beschreibung vom *Schmierigen Schüppling*, *Ph. adiposa*, der ausschliesslich auf Buchenstümpfen vorkommt, kleinere, blassere Sporen, kleinere Randzellen an der Lamellenschneide, mehr klebrigen-hohlen Stiel, anfänglich etwas tiefer gelbe Lamellen als der *Hochthronende Schüppling*, *Pholiota aurivella* hat, der, wie sein Name schon ausdrückt, meist hochthronend und auf verschiedenen Laubhölzern wächst.

Im wissenschaftlichen Werk *Icones Selectae Fungorum*, von Konrad et Maublanc, Tafeln 74 und 75, finden wir beide Arten abgebildet und beschrieben.
A. Knapp.

Zu den acht Kunsttafeln.

Die von unsern Spendern wohl längst erwarteten Pilztafeln gelangen nun zur Herausgabe, und zwar mit den zugehörigen Beschreibungen, die von der Redaktion erstellt worden sind, da jene, die ursprünglich zu den schönen Bildern gehörten, allzu knapp waren. Das einzelne Bild ist ein Ausschnitt einer Wandtafel (Tableau mural), auf der acht Gruppenbilder von giftigen, höheren Blätterpilzen aufgenommen wurden. Nun stellen aber heute nur noch fünf Gruppenbilder giftige Pilze dar; drei sind indessen nicht mehr zu den Giftpilzen zu rechnen, was neuere Forschungen bewiesen haben. Desto interessanter ist es, diese drei Arten¹⁾ zur Veranschaulichung bringen zu können, sowie fünf giftige, teilweise sehr giftige Arten, die den Menschen weitaus das grösste Unheil zu-

kommen liessen. Damit glauben wir der Leserschaft, besonders Anfängern in der Pilzkunde, nichts Unerwünschtes zu bieten. Andererseits wird von jedem Interessenten anerkannt werden, dass die Bilder in jeder Hinsicht das Schönste sind, was überhaupt geboten werden kann. Ferner wird ein jeder die Genugtuung empfinden, dass sich unser Organ, die Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, wenn auch nur nach und nach, auf besseren Grund und Boden stellt. Dies ist wohl der Wunsch und Wille aller Leser.

Für das Zustandekommen der für geraume Zeit hinreichenden Illustrationen ist allererst unsern verehrten Gebern zu danken, die Einsicht hatten, uns ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Im Namen der Geschäftsleitung wie der Redaktion sei ihnen hier der beste Dank ausgesprochen.

¹⁾ Die vorliegende Tafel I allein gab zu einiger Kritik Anlass.